



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 30. September.

Bekanntmachungen.

Gemäß §. 23. des Statuts für die Sparkasse des Kreises Merseburg bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß die Sparkasse für den Kreis Merseburg am **1. Oktober d. Js.** eröffnet werden wird.

Das Geschäftslokal befindet sich im neuen Kreisbause, kleine Ritterstraße Nr. 8. Die Geschäftsstunden sind von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags festgesetzt. Als Rendant wird fungiren Herr Matthias I, als Controleur Herr Vogel.

Die Kreis-Sparkasse nimmt Einlagen von 1—1500 Mark an und verzinst dieselben mit 3 1/2 %. Die Annahme höherer Einlagen und zwar bis zum Betrage von 5000 Mark hängt von der Zustimmung des Curatoriums ab.

Ausleihungen finden statt:

- 1) gegen Hypothekbestellung,
- 2) gegen Verpfändung geldwerther Papiere,
- 3) gegen Bürgschaft auf bloßen Schuldschein bis zur Höhe von 1500 Mark.

Bei Beträgen bis 150 Mark ist 1 Bürge erforderlich, bei höheren Beträgen zwei.

4) an **Gemeinden** gegen bloße Schuldverschreibungen **ohne hypothekarische Sicherheit.**

Wir empfehlen das Institut zur fleißigen Benützung.

Merseburg, den 2. September 1880.

Kreisausschuß des Kreises Merseburg.
Vogt.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf der Feldmark der Stadt Merseburg, welche in zwei Reviere eingetheilt ist, soll auf den sechsjährigen Zeitraum vom 1. Juni 1881 bis Ende Mai 1887 öffentlich verpachtet werden. Wir haben hierzu Termin auf

Donnerstag den 14. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, im großen Rathhaussaale anberaunt. Pachtlustige werden ersucht, sich in dem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, können auch vorher im Kommunalbüro eingesehen werden.
Merseburg, den 24. September 1880.

Der Magistrat.

Vermietung.

Die unter dem Hinterhofe des alten Rathhauses befindlichen, von dem Rentier Herrn Wächter gemieteten beiden Keller Nr. 2, mit einem Eingange nach der Delgrube zu, sollen vom 1. Januar 1881 ab öffentlich vermietet werden. Zur Abgabe der desfalligen Gebote haben wir Termin auf

Donnerstag den 7. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, im Kommunalbüro anberaunt und ersuchen Wiethlustige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Vermietung werden im Termine bekannt gemacht.
Merseburg, den 28. September 1880.

Der Magistrat.

Nachdem im hiesigen Orte die Tollwuth eines Hundes konstatirt worden ist, wird die am 22. v. M. bereits angeordnete Hundesperre auf den ganzen Amtsbeirk hollenen und bis zum 20. December cr. ausgedehnt was ich mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringe, daß das Herumlafen von Hunden deren Tödtung und Bestrafung der Besitzer nach sich zieht.

Passendorf, den 25. September 1880.

Der stellvert. Amtsvorsteher.
Beyling.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonntag den 2. Oktober cr., von Vormittags 9 Uhr an,

sollen im **Maurermeister Siebenrath'schen Hause Lauchstädter Strasse Nr. 2,** Eingang von der Gallechen Straße, umgahshalber verschiedene gute Möbeln, als div. Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, 2 Kronleuchter, einer von Hirschhorn, Silber, Lampen, alte und neue Bücher, eine Partie Säbel und Gewehre, Bettstellen, Matrasen, Federbetten, div. Küchengeräthe, Sättel, Zaumzeuge u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 20. September 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Kommissar u. Gerichts-Tagator.

Auction.

Mittwoch den 13. Oktober versteigere ich im Saale der guten Quelle die in meinem Rückkaufs-geschäft verfallenen Pfänder.

Max Thiele.

Haus-Verkauf.

Ein in hiesiger Stadt in frequenter Lage befindliches Bohnhaus, in welchem seit ca. 40 Jahren Material- und Restaurations-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben, ist durch mich preiswürdig zu verkaufen.
Merseburg, den 20. September 1880.

Selbert,
Kr. Ger. Aktuar z. D.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit Thoreinfahrt und großem Hofraume hiesiger Stadt, in welchem seit vielen Jahren die Schmiedepfession betrieben worden und welches sich gut verzinst, ist billig zu verkaufen durch

Selbert,
Kr. Ger. Aktuar z. D.

Landguts-Verkauf.

Ein in der Nähe von Merseburg belegenes Ackergut, bestehend aus einem neuerbauten Wohnhause nebst Scheune, Ställen, Hof und 7 Morgen Feld in bester Feldlage, ist Alters halber durch mich billig und gegen geringe Anzahlung zu verkaufen.

Selbert,
Kr. Ger. Aktuar z. D.

Haus-Verkauf in Merseburg.

Ein Haus, in bester Geschäftslage Merseburgs, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei Herrn Kreis-Aukt.-Komm. **Rindfleisch** hieselbst.

In der Nähe der 12 Zuckerrfabriken Westpreußens und Posen's hat einige **außerordentlich preiswerthe Besitzungen** zum Verkauf und vermittelt für Käufer **kostenfrei**

Bureau Proprietas,
Agentur- und Kommissions-Geschäft,
Danzig, Brodbänkengasse 24.

 Eine große neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in **Cracau Nr. 9.**

 Ein zweijähriger Zuchtbulle und eine 1/4 jährige Fehrshe stehen zu verkaufen bei **Küniger, Wegwitz.**

Ein einpänniges **Kutschgeschirr** steht preiswerth zu verkaufen; zu erfragen **Oberaltenburg 11,** eine Treppe.

 Ein Paar starke Arbeitspferde stehen preiswürdig zum Verkauf bei **Wittwe Stell, Benenien.**

2 möblirte Wohnungen sind zu vermieten

Markt Nr. 30.

Das vom Herrn General v. Barnickow bewohnte Logis ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Januar zu beziehen **Oberaltenburg 21.**

Das von dem Herrn Landes-Baurath van der Beck bewohnte Logis ist sofort zu vermieten und den 1. Oktober zu beziehen.

Hermann Habe.

Zum 1. Oktober wird für die Morgensstunden eine reinliche und zuverlässige Person zur Aufwartung gesucht **Galleche Str. 7 a. 1.**

Ein Logis ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen **Preußensstraße Nr. 12.**

Friedrich Schulke, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum
An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldforten u. Wechseln,
Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- u. Dividendscheine,
Besorgung neuer Zinsbogen.
Verloosungs-Controle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank,
Ertheilung von Wechsel-Darlehen,
Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.
 Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4 1/2, und 5 % ige Werthe vorräthig.

A. Neebeck'sche Briquettes und Preßkohlensteine,

deren vorzüglichste Beschaffenheit in jeder Beziehung nunmehr seit Jahren bekannt, halte ich auch für diese Saison einer geneigten Abnahme hiedurch
 bestens empfohlen.

Bei promptester Lieferung stelle ich die Preise **billigst**.
 Mit Proben sowie mit Preisliste stehe ich gern zu Diensten.
 Merseburg, im Juli 1880.

Hochachtungsvoll
Heinrich Schulke.

Volks-Kalender für 1881

in ansehnlicher Auswahl vorräthig bei **D. Donner, S. F. Carius,**
G. Lott, F. Vertus, S. D. Schulze, F. Seyffert, Ww.
Wolfmann und in der Buchhandlung von
Friedr. Stollberg.

Parfumerie-Handlung

von
P. SCHERR, Burgstraße
 Nr. 8,
 empfiehlt ihr Lager der feinsten
Wildleder-Handschuhe
 für die kommende Saison.

Bier vorzüglich und frisch vom Eis,
Auswahl von kalten Speisen und
Delikatessen, kalter und
warmer Getränke,

In Flaschen liefere ich frei in's Haus:
 für 3 Mark 16 Flaschen Nürnberger Exportbier,
 für 3 Mark 18 Flaschen Nürnberger Schankbier,
 ohne Einsatz für Flaschen.

Müller-Schule zu Worms a. Rh.

Beginn des Wintercursus am 1. November. Programme zu
 erhalten durch die Direction: **Dr. Schneider.**

Tanz-Unterricht.

Meine Curse in **Tanz- und Anstandslehre** beginnen am **13.**
Oktober im Saale des „**Tivoli**“ und zwar wie in früherer Weise:
 Nachmittags 3 Uhr für Damen, um 5 Uhr für den Privat-Cirkel
 und Abends 8 Uhr für Herren.

Indem ich zu meinen Curfen zu recht reger Beteiligung erabeneht ein-
 lade, bemerke ich, daß weitere gefl. Anmeldungen im Geschäftslokale meines
 Vaters, Uhrmacher **Hoffmann,** Ueberburgstraße 10, und bei Frau **Woes,**
 Breitestraße 22, zu jeder Zeit bereitwillig entgegengenommen werden.

Hochachtungsvoll
Wilh. Hoffmann,
 Tanzlehrer.

Tivoli.

Sollte zu meinem hentigen **Einzugessen**
 jemand meiner werthen Freunde und Gönner
 durch Circular übersehen worden sein, so lade
 ich hiedurch nochmals ergebnst ein.

Gust. Lange.

Stadttheater in Merseburg.

(Kaiserhalle.)

Sonntag den dritten Oktober

Eröffnung

unter persönlicher Leitung des Theaterdirectors **Schönmang** aus
 Liegnitz.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Eine frische Lowri **Lagerbier** von **Neebeck**
 & Co. empfing und empfehle als vorzüglich
With. Graul.

Eine Wohnung von 4 Stuben, Kammern nebst allem Zubehör, sowie
 Mitbenutzung des Gartens ist zu vermieten Hofmarkt 4.

C. Werner, Goldarbeiter.

Logis-Vermietung. Markt 25 ist die II. Etage zu vermieten
 und 1. Oktober zu beziehen. **F. C. Artus.**

Eine obere Etage ist sofort zu vermieten

Weißenfeller Str. 4

Eine Parterre-Wohnung ist an eine kleine Familie zu vermieten und
 den 1. Januar 1881 zu beziehen **Weißenfeller Str. 11.**

Eine möblirte Wohnung ist an einen einzelnen Herrn pr. 1. Oktober
 zu vermieten.

Gustav Hensel,
 Altenburger Schulplatz 6.

Eine Wohnung (Hinterhaus): 2 Stuben, Kammer, Küche mit Zu-
 behör, ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Januar sat. zu beziehen
Rindstraße 8.

Ein paar große trockene Keller sind zu vermieten bei

Wittme Gründling, Friedrichstraße.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab nicht mehr Markt 27,
 sondern im Hause des Schlossermeisters **Serrn Pontel,**
Brühl Nr. 13

Merseburg im September 1880.

W. Grosse, Schuhmachermeister,
 früher C. Sutter.

Ausverkauf

von billigen und feinen **Koffern** in allen Größen, **Schul-ärschen,**
Taschen und Mappen, Reise- und Umhängetaschen, Druck-
bänder, einfache und doppelte, **Plaidriemen** u. d. m.

Julius Hammer, Weißenfeller Str. 9.

Knorrige Eichenstämme,

die aber **stark** und **gesund** sein müssen, sowie **starke glatte Ellern,**
Kirschbäume etc. kauft stets

die **Fournirschneiderei**
Chr. Berghaus, Halle a./S.,
 Steg 11-14.

Heilanstalt Merseburg, Friedrichstraße.

Am den verschiedenen Anfragen zu genügen, diene zur Nachricht, daß
 ich nicht allein die schwierigsten ältesten Leiden, gleichviel welchen Namens
 — sondern auch plöglische Fälle geheilt habe und zu heilen im Stande bin,
 sowie auch brieflich sichere Heilung erziele. Alteste können eingesehen werden.
 Sprechstunde täglich von 8-12 u. 2-4 Uhr.

Hochachtungsvoll

F. G. Pfeiffer.

F. C. Demand in Lauchstädt

empfehlte seine vom **Mineralöl-Berein zu Halle** empfohlenen, aus
 der Fabrik von **Schuster & Bär** in Berlin

patentirten Solaröl-Brenner,
 sowie **komplete Lampen** von 4 M. an in größter Auswahl.

Die Musikalien-Leihanstalt von

H. Karmrodt in Halle

(Barfüßerstrasse Nr. 19) empfiehlt ihre Abonnements auf

Musikalien zu billigsten Bedingungen.

Der Abonnementsplan wird unentgeltlich ausgegeben.

Wiener Preßbefe

offerirt täglich in frischen Sendungen unter Garantie zur geneigten Abnahme
 die Niederlage **Burgstraße Nr. 5.**
 Verkauf im Hofe parterre.

Mein Unterricht im Gesänge beginnt z. 1. Okt. u.
 bitte, gefl. Anmeldungen nach **Halle,** Mannische Str. 20,
 senden zu wollen.

Emma Hopf.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, em-
 pfehlte unter mehrjähriger Ga-
 rantie zu billigsten Preisen

C. Sartung, Gotthardstraße 18.

Gesang-Verein.

Ferien.

Schumann.

TIVOLI.

Freitag den 1. Oktober. Bei vollständig besetztem Orchester. Zweites und letztes Gastspiel des Hrn. Dir. **Heinecke**, unter Mitwirkung des Frä. **Marie Ganda**, erste „Operetten-Soubrette“ von der k. k. Hofoper in Wien, und der Herren **Frey** und **Lynemann** vom „Carola-Theater“ in Leipzig: „**Blaubart**“, Operette in 1 Akt von Contradi; zum Schluß: „**Das Versprechen hinter'm Heerd**“.

Kassenpreis 50 Pf., Billets im Vorverkauf zu 45 Pf. bei den Herren **Wiese** und **Matto**. Anfang 8 Uhr.

Einem geehrten Publikum zu Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß die kaiserlich königl. Kunstfeuerwerkerin **Fräulein Bennebarth** aus Berlin binnen Kurzem eintreffen wird, um ein großartiges

Monstre-Prachtf Feuerwerk

abzubrennen, wie es hier noch nie gesehen worden. Alles Nähere später. Der Geschäftsführer.



Reinknechts Restauration.

Sonnabend Schlachtfest.

Sternschiessen

Sonntag den 3. Oktober, wozu freundlichst einladet
Oberbeuna.

W. Schaaf.

St. Wernickes Restauration.

Sonnabend Schlachtfest, Abends Brat- und frische Wurst und ein feines Töpfiges Lagerbier von bekannter Güte.

Für ein größeres Fabrikgeschäft (Baubranche) werden unter günstigen Bedingungen geeignete Persönlichkeiten zum Vertrieb der Fabrikate an allen größeren Orten gesucht. — Nur mit prima Referenzen versehene Herren wollen unter **M. R. # 33** ihre Adressen bei **Eugen Fort**, Leipzig, niederlegen.

Lehrlinge.

Für den 1. Oktober sind in meinem **Tapeten-, Teppich-, Möbelfabrik-, Wachstuch- u. Wollwaaren-Geschäft 2 Lehrlingsstellen** zu besetzen. Kost und Logis im Hause.

Halle a./S.

Friedrich Arnold.

Ein junger Kaufmann wünscht gründlichen englischen Unterricht bei einer Dame oder Herrn zu nehmen. **Adr. u. B. 19.** an d. Cyp. d. Bl. erb.

Louise Nöthlich

Hermann Schneider

Verlobte.

Nordhausen,

Merseburg,

im September 1880.

Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unsere gute Tante und Schwiegermutter

Marie Dorothea Rummel

geb. Gänther,

was tiefbetrübt anzeigen

die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 28. September 1880.

Beerdigung Freitag Nachmittag 3 Uhr.

Heute Mittag um 3 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unser gute Gatte und Vater, der Kohgerbermeister **August Wiegand**, im 68. Lebensjahre. Die Beerdigung findet Freitag Mittag um 2 Uhr statt.

Merseburg, den 28. September 1880.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Abonnements-Einladung.

Mit Ablauf des Vierteljahres ersuchen wir die bisherigen und neu hinzutretenden Abonnenten des Kreisblatts ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bemüht gewesen, den Ansprüchen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonmäßigen Theil des Kreisblatts vollständig zu genügen.

Bestellungen werden angenommen bei den Kaiserlichen Postämtern (1 Mark 25 Pf.), den Amtsboten, dem Kolporteur Gerstäder und in der Expedition gegen Pränumeration von 1 Mark. Auch Herr Gustav Lott wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Das Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittag und werden Inserate bis spätestens Montag, Mittwoch und Freitag **Mittags 12 Uhr** erbeten.

Die Expedition des Kreisblatts.

Tivoli.

Das letzte Gastspiel des Herrn Dir. Heinecke bringt uns zu zwei empfehlenswerthen Stücken in gesanglicher Beziehung eine namhafte „Operetten-Soubrette“ Frä. Marie Ganda, welche sich als langjähriges Mitglied der k. Oper in Wien einen bedeutenden Ruf erworben.

Zedenfalls dürfte dies wesentlich beitragen, um Herr Dir. Heinecke abermals den Beweis zu geben, wie seine frühere Thätigkeit, hier in eifriger Erinnerung geblieben.

Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 28. September 1880.

Preise mit Ausschluß der Courtagen bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 Kilo bessere Stimmung, neue defekte Waare 150—170 Mk., mittlere Qualitäten 185—200 Mk., feinste auswuchsfreie Sorten 215—225 Mk.

Roggen 1000 Kilo höher, 213—216 Mk.

Gerste 1000 Kilo feste Stimmung, gewöhnliche Sorten 170—180, bessere und Chevaliergerste 185—195 Mk., beschädigte Qualitäten 120—150 Mk.

Hafer 1000 Kilo 150—160 Mk.

Mais 1000 Kilo Donau= 155—165 Mk., amerikanischer 132—136 Mk.

Delsaaten 1000 Kilo, Raps 245 Mk.

Spiritus 10,000 Liter=Procente loco schwankend, Kartoffel= 60,60 Mk., Rüben= 57,10 Mk.

Aus der Provinz und Umgegend.

Naumburg, 24. September. Am heutigen Roß- und Viehmarkt waren zugeführt: 71 Pferde, 54 Fohlen, 141 Stück Rindvieh, 32 Stück Schlagschweine, 396 Stück Läufer- und 500 Stück Saugschweine. Außerdem befanden sich am Plage eine große Quantität Zwiebeln. In Pferden und Rindvieh flaute das Geschäft. Schweine dagegen wurden viel gehandelt. Pferde 200—950 Mk., Fohlen 200—400 Mk., Rindvieh, gute Waare, 240—300 Mk. pro Stück; fette Schweine a Ctr. Schlachtgewicht 54—60 Mk., Läuferchweine 21—45 Mk. pro Stück und Saugschweine 12—15 Mk. pro Paare. Zwiebeln wurden das 10 Litergemäß mit 70—80 Pf. bezahlt. In Folge des günstigen Wetters hatte sich eine große Menge Menschen am Plage eingefunden. (Kr.-Bl.)

In Naumburg verurtheilte das Schöffengericht einen Fleischer, der das geschlachtete Schwein in geöffelter Weise auf Tridinen untersuchen ließ, die bezügliche schriftliche Bescheinigung aber in seinem Verkaufslot nicht ausgehängt hat, zu einer Geldstrafe von 42 Mk. 86 Pf.

Querfurt, 26. September. Heute habe ich Ihnen von einem Mordanfall zu berichten, der sich auf der mit unserer Stadt eng zusammenhängenden Domäne Schloß Querfurt gestern Abend zwischen 11 und 12 Uhr zugetragen hat. Der Verwalter der genannten Domäne, Wangenhein, liegt in seinem Bette, als er in der Zeit von 11—12 durch ein Geräusch im Nebenzimmer geweckt wird. W. will sich von der Ursache des Geräusches überzeugen, als er plötzlich mehrere, mit Miesengewalt geführte Schläge über den Kopf erhält, welche ihn besinnungslos zu Boden strecken. Am Morgen wurde der unglückliche junge Mann in seinem Bette aufgefunden. Es ist kaum zu schreiben, wie entsetzlich der Arme zugerichtet ist; Kopf gespalten, Unterleber zerschmettert. W. wird schwerlich die nächsten 24 Stunden überleben. — Die seit her angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß Diebe der Verwalterwohnung einen Besuch abgestattet haben, die den hinzukommenden W. unschädlich zu machen gedachten. Es fehlt von den von W. verwahrten Wirtschaftsgeldern eine nicht unbedeutende Summe, welche die Diebe mitgenommen haben. Außerdem haben die Räuber der Küstlerwohnung und Räucherzimmer einen Besuch abgestattet. Die aus der letzteren herausgeholtene Speckseiten u. haben sie indeß, weil sie gehört worden, liegen lassen. — Es herrscht hier ob dieses Mordanfalls beängstlichter Weise große Aufregung. Hoffentlich gelingt es, die Thäter zu ermitteln. (Sangerh. Z.)

Blankenburg, 17. September. Vor kurzer Zeit ist bei dem Dorfe Benzingerode ein interessanter Fund gemacht. Ein Knecht stieß bei Pflügen auf eine Wurfmaschine, die wahrscheinlich aus dem 14. Jahrhundert stammt. Dieselbe ist Herrn Abt Thiele, der dieser Tage hier verweilt, übergeben worden. — Hier erwartet man die Abhaltung einer Jagd in der zweiten Hälfte des nächsten Monats, an welcher außer anderen Fürstlichkeiten auch Kaiser Wilhelm theilnehmen werden.

Nordhausen, 21. September. Gestern besuchte der Landwirtschaftsminister Dr. Lucius die hiesige Gewerbe-Ausstellung, über welche er sich sehr anerkennend aussprach; von hier begab sich der Minister nach Wernigerode zur Jagd.

Auch für das Herzogthum Gotha ist der Gebrauch von sog. Gasparapparaten verboten worden und zwar bei einer Geldstrafe von 150 Mk.

Weimar, 26. September. Die heutige, unter dem Vorsitz von Friedrich Friedrich stattgefundene Verbandsitzung des Schriftstellertages hat als bedeutendste Resolution den Beschluß gefaßt, eine Petition an den Reichskanzler um Errichtung einer Nationalbibliothek zu richten.

Friedrichroda, 21. September. Nach der heute ausgegebenen letzten Kurliste beträgt die Zahl der Gäste, die in diesem Jahre hier längeren Aufenthalt nahmen, 5020—730 mehr als im vorigen Jahre. Die Zahl der Passanten dürfte sich ebenfalls auf etwas über 5000 belaufen.

Leipzig, 26. September. (Ein Falschmünzer verhaftet.) Dieser Tage war unserer Polizei Kenntniß zugegangen von dem geheimnißvollen Treiben eines fremden Mechanikers, der seit einiger Zeit in der Kochstraße ein Lokal gemiethet hatte. Als man ihm deshalb gestern Nachmittag einen Besuch machte, traf man den Mechaniker in einer vollständig falschmünzer-Werkstatt bei der Anfertigung von falschen Zweimarkstücken an. Außer einer Anzahl bereits fertiger Falschstücke preussischen Gepräges, fanden sich auch die Formen hierzu, ferner die Formen zur Anfertigung hannoverscher Thaler, sowie das sonstige Handwerkszeug zum Falschmünzen vor. Selbstverständlich wurde Alles in Beschlag, der Falschmünzer selbst aber in Haft genommen. (L. Z.)

Vermischtes.

Zerkreut. „Herr Doctor, ich hab' so viel Nudeln gegessen — ich glaub', ich muß plagen.“ — „Beruhigen Sie sich, ich werde Ihnen etwas verschreiben, was Ihnen dasselbe erleichtert.“

Ein glückliches Ehepaar. „Wie kommt's denn, daß die Witt-
erlichen so glücklich miteinander leben? Jetzt sind sie schon 22 Jahre
verheiratet und haben noch nie einen Streit gehabt!“ — „Das ist sehr
einfach, sie wäscht den ganzen Tag außer'm Haus und Er ist Nacht-
wächter!“

London. (Das Brack der „Atalanta“ ist, in See treibend, von
Kapitän H. v. Freeden (am 3. Juli von Antwerpen nach Pernambuco
versegelt), vor den Gräben gesehen worden. (Hansa.)

Memphis feierte am 22. d. als Ereigniß, das es diesen Sommer
vom großen Fieber verschont geblieben. Die Straßen waren geschmückt
und zwei Triumphbögen errichtet, deren einer aus Baumwollballen zu-
sammengesetzt war. Ein drei Meilen langer, aus Bürger- und Gewerbe-
vereinen zusammengesetzter Festzug durchzog die von Schaustüpfen ge-
füllten Hauptstraßen der Stadt. Die Gouverneure von Kentucky, Ten-
nessee und Arkansas wohnten der Feier bei.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm wohnte am Sonntag Vormittag dem Gottes-
dienste im Dome bei, hörte nach der Rückkehr von dort die üblichen
Vorträge und hatte Nachmittags Konferenzen mit dem Minister des
Innern Grafen zu Eulenburg, hierauf mit dem Chef der Admiralität
Staatsminister v. Stosch und alsdann mit dem Grafen Limburg-Striun.
Gegen 5 Uhr empfing der Kaiser den Kultusminister Febrn. von Butt-
kammer und arbeitete noch längere Zeit allein. Abends 9 1/4 Uhr erfolgte
die Abreise des Kaisers nach Baden.

Sicherem Vernehmen nach hat der Kaiser die Einladung der Stadt
Frankfurt a.M. angenommen, der Eröffnungsvorstellung im dortigen
neuen Opernhaus beizuwohnen.

Der Aufenthalt der königlichen Familie in Kiel zum Em-
pfange des Prinzen Heinrich wird nur einen Tag dauern, da der Kron-
prinz sich zur Feier des Geburtstages der Kaiserin nach Baden-Baden
begeben. Prinz Heinrich wird wahrscheinlich bis zur Entlassung sämt-
licher Seetabellen in Kiel verbleiben. Den Kapitän zur See Mac-
Lean, welcher die Korvette „Prinz Adalbert“ kommandirte, erwarten besondere
Auszeichnungen.

Die Absichten des Reichskanzlers hinsichtlich der Errichtung
eines „Volkswirtschaftlichen Senats“ oder „Volkswirtschaftsrath“ ergeben
sich aus einem Erlaß, welchen derselbe d. d. Friedrichsruh, 17 Septbr.
an das Präsidium der Handels- und Gewerbekammer zu Plauen ge-
richtet hat.

Bezüglich der Bewegung innerhalb der parlamentarischen Par-
teien ist in der am 26. in Leipzig stattgehabten nationalliberalen Lan-
desversammlung mit allen gegen 9 Stimmen eine vom Professor Wie-
dermann begründete Resolution angenommen worden, in der die Auf-
rechterhaltung und das Festhalten an den seitherigen Principien ausge-
sprochen wird. Gleichzeitig hat in Dresden eine Parteiverammlung
der deutschen Fortschrittspartei in Sachsen statt gehabt.

Unter den Vorlagen, welche dem preussischen Landtage zu-
gehen, wird sich, wie man der „Magdeb. Ztg.“ mittheilt, das Schanzsteuer-
Gesetz nicht wieder befinden; auch von der Wiederholung der Kommunal-
steuer-Vorlage wird vor der Hand Abstand genommen werden. Dagegen stehen
neben den Kreisordnungen für Hannover, Posen und Schleswig-Holstein
mit Bestimmtheit die Jagdordnung, das Schlachthaus-Gesetz, eine Vor-
lage, betr. die Pensionsverhältnisse der Hinterbliebenen von Elementar-
lehrern und das Diensthöfen-Gesetz zu erwarten.

Die Vorberathungen für die Errichtung eines Eisenbahnrats, welche
Institutionen zu jenen Garantien gehören soll, die das Abgeordnetenhaus
zum Schutz gegen die eigenmächtige Verwaltung der Staatsbahnen
beschlossen hat, sind beendet, und der Entwurf kann dem Landtage mög-
licherweise sofort nach seinem Zusammentritt zugehen. Die Grundzüge
des Entwurfs entsprachen den Hauptpunkten der Resolution des Abge-
ordnetenhauses. Minister Maybach hat zuvor Gutachten der Organe
des Handelsstandes darüber eingeholt.

Ausland.

Am österreichischen Hofe sind am 26. der König und die Kö-
nigin von Griechenland, am 27. der König von Sachsen zum Besuch
eingetroffen. Der König von Griechenland stattete am 27. dem König
von Sachsen in Schönbrunn einen Besuch ab und verabschiedete sich
dasselbst vom Kaiser, welcher darauf mit dem Könige von Sachsen nach
Steiermark abreiste. — Der Vermählungstag des österreichischen Kron-
prinzen ist definitiv auf den 22. Februar k. J. festgesetzt.

Rußland. Zu den bereits in die Öffentlichkeit gedruckenen
Mittheilungen von nihilistischen Attentaten auf die für den Kaiser von
Rußland bestimmten Yacht „Livadia“, die in England gebaut wird, mel-
det ein Londoner Telegramm des Wolff'schen Büreaus weiter, daß die
Polizeibehörde von der Petersburger und Genfer Polizei benachrichtigt
worden sei, daß drei Nihilisten mit zwei Höllemaschinen in Form von
Uhren nach Glasgow unterwegs wären. Diese Personen sollen schon
von London abgereist sein. In Folge dessen ist der Zutritt zu der
Yacht allen nicht befugten Personen unterjagt, und alle Theile der Yacht
werden auf das Sorgfältigste nach einer etwa dort verdeckten Maschine
unterjucht.

Der Sultan hat sich gegenüber dem Doyen des diplomatischen
Korps, dem deutschen Botschafter Grafen Hayfeld, bezüglich Dulcigno
dahin geäußert, daß er den Ereignissen ihren Lauf lassen werde. Die
Verantwortung für dieselbe würde auf Europa zurückfallen. Anderer-
seits haben die Botschafter der Mächte dem Minister des Auswärtigen
am 27. eine Note überreicht, worin dieselben den in den früheren Noten
bezüglich der montenegrinischen Frage eingenommenen Standpunkt abso-
lut aufrecht erhalten. — Der englische Vice-Admiral Seymour ist von
Cettinje nach Gradowa zurückgekehrt. Nachdem die Abfahrt der Demons-
trationsflotte aus diesem Hafen, welche auf den 27. festgesetzt war, in
Folge neuer von Montenegro veranlaßter diplomatischer Verhandlungen
noch im letzten Augenblicke wieder verschoben worden, steht nunmehr das
Auslaufen des Geschwaders der Mächte unmittelbar bevor.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.

Wann Herzen sich finden.

Erzählung von Max Reinhold.
(Fortsetzung.)

„Guten Morgen, liebes Kind. Wie hübsch hast Du Dich mit dem
Strauß gepuzt. Ich glaube, Du wirst Deinem Bräutigam recht gefallen.“
„Man muß sich mit den armeneligen Blümlein begnügen, wenn man
nichts Besseres hat.“

„Sei ganz ruhig, Lisbeth. Solche frische Naturkinder puzen weit
mehr als Gold und Edelsteine. Eine Rose im Haar ist mir weit lieber
als die prachtvollsten Diamanten.“

„Ja, gnädige Frau, ein jeder nimmt schon das gern, was er nicht
hat. Wie sollte ich armes Ding wohl zu goldenen Ringen und Ketten
kommen. Ach nein, ich muß schon zufrieden sein.“

Hedwig lachte über den so deutlich ausgesprochenen Herzenswunsch
des jungen Mädchens.

„Wenn es Dir so große Freude macht, goldenen Schmuck zu be-
trachten, so besuche mich nur einmal, Dein Vater hat es Dir ja erlaubt.
Ich will Dir gern alle meine Sachen zeigen.“

„Gewiß, gnädige Frau, ich werde mit Vergnügen kommen.“

„Das freut mich, ich möchte gern mit Dir recht viel plaudern.“

Aber wo ist Dein Vater heut morgen, ich möchte mit ihm sprechen.“

Hedwig hatte sich während der Rede einige halb geöffnete Knospen
gepflückt und in ihren Locken befestigt. Die duftigen Frühlingsstümpfen
gaben dem lieblichen Antlitz einen erhöhten Reiz und verklärten es
wunderbar.

„Der Vater ist schon vor einer Stunde zusammen mit dem gnädigen
Herrn in den Park gegangen“, erwiderte Lisbeth.

„Wie? so früh schon? Hast Du meinen Gemahl gesehen?“

„Zawohl, gnädige Frau, der Herr war recht munter und vergnügt.
Aber hat er sich denn nicht bei Ihnen verabschiedet? Das hätte er
doch thun müssen. Wenn mein Felix mir so davon lief, ich gebe ihm
den ganzen Tag keinen Kuß mehr“, plapperte Lisbeth munter fort.

Jedes ihrer Worte drang Hedwig wie ein Messerstück durch die
Brust. Heimlich, ohne ihr ein Wort zu sagen, wohin er gehe, hatte ihr
Gatte am ersten Tage ihrer Ehe das Haus verlassen. Verdiente sie denn
nicht einmal diese Rücksicht? Ihr Herz zog sich krampfhaft zusammen,
sie mußte sich abwenden, um ihre Gefühle vor Lisbeth zu verbergen.

Lisbeth bückte sich inzwischen hier und da nach ein paar Knospen
und Blumen und reichte dieselben, wohl zusammen gefügt, der jungen
Frau dar. Hedwig hatte sich wieder gefaßt und vermochte, weiter zu
reden.

„Ich war sehr ermüdet vom gestrigen Tage, mein Gemahl hat mich
wohl nicht stören wollen in meinem Schlafe. Die Dienerschaft ist noch
zu sehr an die Stadt gewöhnt und kann sich nicht so früh den Schlaf
aus den Augen reißen. Lisbeth, Du ziehst heute noch zu mir ins Schloß.
Dann wollen auch wir die schönen Morgen benutzen und im Walde
herumstreifen. Weißt Du aber nicht, wohin mein Gemahl mit Deinem
Vater gegangen?“

„Wirklich nicht, gnädige Frau. Der Herr kam aus dem Parke im
grünen Jagdanzug und dem Gewehr auf dem Rücken und da hab' —“
erschrocken hielt Lisbeth hier inne, sie merkte, daß sie zuviel erzählt.

„Was hast Du denn gethan, so sprich doch“, forderte Hedwig sie
ungebuldig zum Weiterreden auf.

„Ach, gnädige Frau, zürnen Sie mir aber auch bestimmt nicht?“
bat sie flehend.

„Sei nur ganz ruhig“, sagte Hedwig lachend, „so etwas Schlimmes
kannst Du doch unmöglich verbrochen haben, daß ich Dir nicht verzeihen
sollte.“

„So hören Sie denn. Der gnädige Herr ging ganz gebückt, so daß
ich ihn nicht erkennen konnte; ich dachte deshalb, es sei Felix. Um den
nun ein wenig zu erschrecken, sprang ich rasch hinzu und verschloß ihm
mit beiden Händen die Augen, damit er errathen sollte, wer ihn über-
fallen.“

Hedwig lachte herzlich. „Und nun bekamst Du wohl keinen geringen
Schreck, als ein ganz anderer als Du verumthet vor Dir stand?“

„In die Erde wollte ich beinahe sinken“, betheuerte Lisbeth, „und
wäre auch ganz gewiß schnell davon gelaufen, wenn der gnädige Herr
mich nicht festgehalten hätte.“

„Weshalb denn?“

„Ja, er verlangte seinen Lohn, weil er richtig gerathen.“

„So, und was hattest Du denn dem glücklichen Rathen versprochen?“

„Laut nichts, aber in meinem Herzen einen Kuß. Aber der Herr
hat doch keinen Kuß bekommen, weil ihm einfiel, das ich eine Braut sei.“
log Lisbeth hier ganz geschickt. Sie konnte doch unmöglich seiner Frau
die Wahrheit erzählen.

Hedwig war beruhigt und dachte über den unschuldigen Vorfall,
über den sie noch herzlich lachen mußte, nicht weiter nach.

„Ich danke Dir, liebe Lisbeth. Aber ich will Dich nicht weiter von
Deiner Beschäftigung abhalten und noch ein wenig allein weiter prome-
nieren. Der Weg hier führt gerade aus in den Park, nicht wahr? Man
kann sich doch nicht verirren?“

„O nein, im Parke selbst nicht, aber leichter im Walde, der dicht
daran grenzt. Beachten Sie nur ein großes Holzkreuz, das ist der Wald-
anfang und kehren Sie dann um.“

„Ein großes Holzkreuz? Wie kommt denn das in einen herrschaft-
lichen Park? Liegt dort Jemand begraben?“

„Das nicht, aber man erzählt im Dorfe eine lange, gräuliche Ge-
schichte davon.“

„Ich bin eine Freundin von Geschichten. Willst Du sie mir nicht
erzählen? Komm dort auf jene Moosbank.“ Sie deutet auf dieselbe,
auf welcher Richard vor nicht allzu langer Zeit gesessen. Doch als sie
bereits Platz nehmen wollte, fiel ihr die frühere Bestimmung wieder ein,
nach welcher sie Lisbeth ja bereits entlassen.

„Nein, jetzt nicht; liebes Kind. Morgen sollst Du mir erzählen.
Ich will meinen Spaziergang fortsetzen. Adieu.“ (Fortsetzung folgt.)